INTERPLAST SWITZERLAND

Einsatz Léo, Burkina Faso

7.4.2022 – 14.7.2022

Vorbereitung der Mission und Reise:

Der Infoabend fand in Kreuzlingen in der Bellevue Klinik statt. Es konnten fast alle teilnehmen, die zwei die verhindert waren, waren via Life-Chat dabei.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurde das Gepäck gemeinsam zusammengestellt und verpackt. Das Ganze resultierte in 14 Koffern voll mit Material für die Operationen und die Nachsorge.

Am 7.4.22 trafen wir uns gut gelaunt um 08:00 Uhr am Flughafen. Wir danken dem Betten-Haus Thönig aus St. Gallen für das Auto, womit wir die Koffer gut an den Flughafen transportieren konnten. Die Reise verlief ohne grössere Zwischenfälle und wir kamen gut am Abend in Ouagadougou an. Die Nacht verbrachten wir in der Pension Chez Giuliana. Wir wurden herzlich willkommen geheissen. Mit einem guten Abendessen im Restaurant AMPO «Mama Dunia» konnten wir das Gefühl von Burkina Faso gut aufnehmen.

Am folgenden Morgen brachen wir um 09:30 Uhr, gestärkt nach einem Frühstück, mit 2 Fahrzeugen nach Léo auf, wo wir zur Mittagszeit in der Klinik ankamen. Ein erfrischendes Mittagessen stand schon bereit für uns und danach ging es los mit der Arbeit, OP einrichten und Triage. Wir sahen 37 Patienten, wie üblich in Afrika werden an den folgenden Tagen bestimmt noch mehr Patienten eintreffen.

Tagebuch

Erster OP Tag Samstag, 9.4.22

Für mich ist es das erste Mal in Afrika und auf einem humanitären Einsatz als Teil eines ausserordentlich tollen Teams. Zwei Tage hatte ich Zeit um mich an die heissen Temperaturen zu gewöhnen – erfolglos. Nebst den hohen Temperaturen hat mich auch die Lebensweise der Menschen hier staunen lassen. Männer leben mit meist mehreren Frauen auf einem kleinen Areal in Lehmbauten, Mütter fahren mit ihren nur wenige Tage alten Neugeborenen im Tragetuch auf dem Motorrad durch die Strassen. Geblieben ist mir unter anderem der Kontrast von braun-roter Sandstrasse zur grünen Flora - wunderschön - und das frei-hängende Wachstum der Mangofrucht.

Nach einer warmen ersten Nacht in unseren süssen kleinen Häusern, wo auch der Ventilator kaum noch nützte, ging es nach Nutella-Broten und Kaffee Richtung OP-Saal. Unser Team war von so vielen Helfern der Klinik umgeben, dass sich etwa neun Leute zu viel im Saal befanden und man kaum noch wusste wo oben und unten ist. Nichtsdestotrotz konnte mit nur einer halben Stunde Verspätung um 0830 der erste Schnitt dieser Mission für eine Brustrekonstruktion mit Latissimus-dorsi Lappen erfolgen. Was mich überraschte zu sehen, war, dass die OP-Vorbereitungen, auch in Sachen Sterilität, im Vergleich zur Schweiz doch ziemlich ähnlich abliefen.

Zu Mittag um drei Uhr gab es eine Salatbowl mit individuell viel Mayonnaise-Sauce und die saftigsten Mangos zum Dessert. Die weiteren kleineren OPs, vor allem Keloid-Exzision, erfolgten ohne Komplikationen und so durften wir uns nach insgesamt 7 Operationen zufrieden und dennoch erschöpft zum Abendessen setzen.

Medizinstudentin

Sonntag, 10.4.22

Zweiter OP-Tag – Dritter Tag in Burkina Faso

Nach einer schönen warmen, auch durch Ventilatoren nicht zu verhindernden verschwitzen Nacht, begann der zweite OP Tag mit einem, von der hervorragenden Köchin zubereiteten Omelette und 2 Kaffee.

Chirurgisch ging es pünktliche wie eine Schweizer Uhr um Punkt 8 Uhr los mit einer Brustrekonstruktion mittels Lattisimus-Lappen. Da es schon die zweite Brustrekonstruktion dieser Mission sein sollte, mit dem gleichen Team, lief alles schon etwas routinierter, alle wussten was sie zu tun haben. Zack - 45 min schneller operiert- super Ergebnis.

Auch heute wurde nach der ersten OP wieder in 2 Sälen simultan weiter operiert. Während wir einen Tumor am Unterarm, ein Ganglion an der Hand und eine Gynäkomastie operiert haben, wurde im zweiten Saal eine Verbrennungswiederherstellung mittels Vollhaut und eine Z-Plastik im Gesicht versorgt.

Da wir jetzt schon ein eingespieltes Team waren- vielleicht auch weil das OP-Programm nicht ganz so voll war- waren wir schon gegen 16 Stunden fertig. Immerhin 3 Stunden früher als am Tag davor. So war noch Zeit für eine kleine Spritztour mit dem Motorrad zur ghanaischen Grenze und durch Leo. Körperliche Ertüchtigung darf natürlich auch nicht fehlen und so machten wir uns zu dritt auf, die Gegend mit den Laufschuhen zu erkunden. Was in kühlem, Schweizer Klima kein Problem ist, kann in drückender, schwüler Abendhitze in Burkina Faso schnell zur Herausforderung werden. Die jedoch von allen unter teils verwirrten Blicken, teils anspornenden Zurufen der Einheimischen gemeistert wurde.

Kaputt, aber glücklich, kann auch dieser Abend mit kühlem Brakina Bier und Zigarren beendet werden.

Technischer Operations-Assistent

Montag, 11.4.22

Der Tag 3 unserer April Mission in Burkina Faso beginnt um 01:00 Uhr. Die Hitze der Nacht lässt mich nach draussen gehen. Wenige Grade Unterschied unter freiem Himmel bringen eine bescheidene, willkommene Abkühlung. Am Nachthimmel lassen sich im Osten dunkle Wolken ausmachen, begleitet von vielen unbekannten Tierlauten. Die Wolken entleeren sich wenig später mit lautem Trommeln auf das Blechdach der Unterkunft. So findet sich der Schlaf leicht wieder.

Zwei länger dauernde OPs stehen heute an. Für die Anästhesie stellt der zweite Fall eine besondere Herausforderung dar. Ein grossflächiger Keloid Tumor am Hals und auf der Brust

schränkt die Beweglichkeit des Kopfes massiv ein. Für die Sicherung der Atemwege zur Einleitung der Narkose ein grosser Nachteil. Da kommt uns ein am Spital vorhandenes Gerät

Aeon 8300 A Anästhesiearbeitsplatz (made in China)

2 Teams operieren gleichzeitig

der neuesten Generation, der C-Mac der Firma Strolz, sehr entgegen. Mit diesem lässt sich der Atemweg problemlos sichern, nachdem konventionelle Versuche nicht erfolgreich waren. Ein weiteres Detail dieses kleinen, aber feinen Spitals hier in Léo. Die Ausrüstung der Anästhesie hat einen guten Standard. Das chinesische Anästhesiegerät erfüllt seinen Zweck. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Anästhesie Team ist patientenorientiert, freundschaftlich und auf gegenseitigen Austausch bedacht. Das gilt selbstverständlich auch für alle anderen KollegInnen am Spital.

Sturm und Drang findet nicht im Operationssaal statt. Natürlich sind schnelle Wechselzeiten erforderlich, um die Operationstage nicht unnötig in die Abendstunden zu verlängern. Sturm und Drang erleben wir vor dem heutigen Abendessen. Ein Sturm peitscht durch die Gegend. Die Mangobäume wiegen sich heftig im Wind. Das Grün der Blätter zeigt sich dadurch in allen Nuancen. Der Staub macht sich in den Augen und zwischen den Zähnen breit. Kommt der Regen, kommt er nicht? Diese Bilder Afrikas prägen sich für immer im Gedächtnis ein.

Anästhesiepflege

Dienstag, 12.4.22

Der Tag fängt herrlich frisch an. Das Gewitter gestern hat gutgetan. Getrübt ist der Anfang eigentlich nur durch unsinniges Formular ausfüllen. Für PCR Tests. Danach das wunderbare erlösende feine Frühstück von Niami.

Im OPS fängt es an mit Brustoperation Nummer 5 und 6. Danach haben wir in 2 Sälen parallel je 3 Operationen durchgeführt, mit frühem Ende und spätem Salatlunch um 16 Uhr.

Nach der Siesta und Paperwork (vor allem Manuela) gab es ein gutes Abendessen mit den besten handgeschnetzelten Pommes frites, Poulet und feinster Sauce. Poulets zart, nicht wie die üblichen andalusischen Tiefflieger.

Nach einer Zigarre und Appenzeller (kleines Gläschen) von Manuela um ca. 22 Uhr ging's dann ins Bett.

Plastischer Chirurg

Mittwoch,13.4.22

Der Tag fünf erlaubt nach den letzten vier operativen Eingriffen das Zusammenpacken der Materialien und das Erstellen des aktuellen Bestandes. Das ist wichtig, da das Ende einer Mission immer auch den Anfang einer neuen bedeutet. Es muss darauf geachtet werden, dass keine abgelaufenen Artikel und Medikamente in einen nächsten Einsatz gehen. Aus berechtigten Qualitätsgründen achten immer mehr Länder schon bei der Einreise auf das Einhalten der Ablauffristen.

Während der Mission gibt es wenig Gelegenheit, das Leben ausserhalb des Spitals zu erkunden. Dies sollte man sich jedoch nicht entgehen lassen. Bedürfnisse und Befindlichkeiten von PatientInnen und KollegInnen lassen sich so auch viel besser verstehen. Ein kurzer Ausflug auf den lokalen Markt lässt einem in den Alltag von Händlern und Frauen beim Einkaufen blicken. Auch hier spiegelt sich die vornehme Zurückhaltung der Burkiner Frauen und Männer wider. Eine kurze Motorrad Tour mit der Transalp 650 ccm zur Grenze nach Ghana mit dem Chirurgen Volker am Lenker bildet einen Höhepunkt.

Am Abend werden wir herzlich vom Spital verabschiedet. Ein harmonischer, erfolgreicher und komplikationsfreier Einsatz am tollen Spital Centre Medico Chirurgical Clinique Dr. Sedogo Léo neigt sich dem Ende entgegen. Dem Team von ausgewiesenen Plastikern, StudentInnen, Operationsfachleuten und Managerin sei herzlich für diese wertvolle Erfahrung gedankt.

Anästhesie Pflege

INTERPLAST SWITZERLAND

Donnerstag, 14.5.22

Es ist so weit, der letzte Tag in Burkina ist angebrochen. Operationen gab es keine mehr. Jedoch bei allen in den letzten 5 Tagen Operierten, wurden die Wunden kontrolliert und der Verband gewechselt. Erfreulicherweise gab es bisher keine Wundinfektion und allen PatientInnen ging es gut und alle - bis auf einen mit Verdacht auf Pneumonie, der dann auch direkt in das öffentliche Spital für ein Röntgen-Thorax transferiert wurde – konnten nach Hause entlassen werden.

Nach erledigter Arbeit gab es noch eine Einladung vom Hospital Central (dem öffentlichen Spital aus Leo) an das ganze Team, mit der Absicht sich das Spital und speziell die OP-Räumlichkeiten anzugucken.

20 Minuten, nach staubiger und heißer Fahrt später, fanden wir uns auf einem weiten Gelände mit mehreren weit auseinander-liegenden Gebäuden wieder. Wir wurden herzlich empfangen und bekamen eine persönliche Führung durch den OP-Trakt. Mit dem westlichen Standard natürlich nicht zu vergleichen, jedoch gab es das Nötigste, um kleine Operationen durchzuführen.

Doch auch mit dem Spital von „Operieren in Afrika“ war es aus hygienischer Sicht und der Ausstattung nicht zu vergleichen. Die nicht vorhandene finanzielle Unterstützung des Staates war sehr deutlich und hat uns nochmal vor Augen geführt, was für einen großen Beitrag „Operieren in Afrika“ für die lokale medizinische Versorgung in Léo leistet.

Nun war es auch schon Zeit, nach Ouagadougou zum Flughafen aufzubrechen. Nach kurzem Stopp, damit sich alle nochmal mit den leckeren, lokalen Cashewnüssen eindecken konnten, wurde eingecheckt und ging der Einsatz zu Ende. Ein bisschen erschöpft, aber doch alle froh und munter, dass der Einsatz so erfolgreich gelungen ist, dass wir so vielen Menschen helfen konnten, bestiegen wir den Flieger und haben „das Land der aufrechten Menschen“ unter uns davonfliegen lassen.

Technischer Operations-Assistent

Die Zahlen zur Mission:

Anzahl Patienten in der Triage	45
Anzahl Operationen	28
Schnitt / Naht Zeit	1858 Minuten (31 Stunden)
Anästhesie Zeit	2969 Minuten (49,48 Stunden)

Wir haben Patienten im Alter von 23 Monaten bis 69 Jahre operiert. Bei den 28 Operationen wurden 8 Kinder und 20 Erwachsene operiert. Es wurden viele Narbenkontrakturen an Händen, Hals und anderen Körperpartien, bei Status nach Verbrennungen, korrigiert; sowie Tumore exzidiert und Brustrekonstruktionen durchgeführt

Herzlichen Dank an alle die zum Gelingen der Mission beigetragen haben. Vor allem auch Omar Ouedraougo, Klinikleiter und den Angestellten der Klinik Centre Medico-Chirurgical Sédogo, welche uns täglich tatkräftig unterstützt haben.

Manuela Solenthaler, Pflegefachfrau und Admin. Leitung der Mission

INTERPLAST SWITZERLAND

Die letzten Worte

Interplast-Switzerland war erneut auf einem Einsatz. Es könnte bereits Routine geworden sein, so sollte man annehmen, da in den letzten Jahren bereits eine grosse Anzahl Einsätze von uns organisiert wurde. Aber dennoch kommt keine Routine auf, es ist jedes Mal aufs Neue spannend, ungewiss, emotional und unvorhersehbar einen solchen Einsatz zu planen, durchzuführen und nachzubereiten. Die Stabilität von Regierungen wechselt weltweit, der Wandel von ökonomisch-, sozialen Unterschieden, verbunden mit religiösen Einflüssen sowie Folgen des Klimawandels, machen die Arbeit für NGO's zwar dringlicher denn je, aber nicht einfacher. Auch die personelle Zusammensetzung des Teams variiert von Mal zu mal – und das ist auch gut so, damit wir je nach Bedarf auf Kollegen vor Ort zurückgreifen können. Diesmal wurde uns ein sehr kompetenter Anästhesist zugeteilt, der mit unserem Anästhesiepfleger Dani hervorragende Zusammenarbeit geleistet hat und wir keinen Unterschied in der Qualität der Narkosen erleben mussten. Kriege bestimmen aktuell Europa, verschiedene arabische und afrikanische Länder. Wir gewöhnen uns nicht daran, vielmehr wächst der Wunsch zu einer friedlichen Normalität von Jahr zu Jahr. Auch wenn die Pandemie wegen anderer Gräueltaten aus der Presse verdrängt wurde, sind die Hürden für Einsätze gleichgeblieben. An dieser Stelle danke ich Manuela Solenthaler für die administrativen Glanzleistungen. Unser Einsatzmotiv war diesmal primär die Rekonstruktion von Brüsten bei Frauen, die an Brustkrebs erkrankt waren. Dieses Ziel konnten Jan und ich chirurgisch unter permanenter Hilfe von Myrtha, Adrian und Chayenne erreichen. Ich danke dem ganzen Team für die Leidenschaft bei der Arbeit trotz extremer Hitze (leider auch in der Nacht) und möchte jeden Interessenten (aktiv oder passiv) bitten uns auf der Homepage: www.interpalst-switzerland.ch und unter Instagram zu folgen.

Ich wünsche allen frohe Ostern, bleibt gesund und bis zum nächsten Einsatz.

Volker Wedler

Bottighofen, 18.4.2022